Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 366. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle a. S. vierteljährlich 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3260. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebhardt in Halle a. S.

Freitag, 7. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. August.

* **Bernsteins wahre Meinung und Gesinnung.** Schon Herr von Vollmar hat in seiner Münchener Rede sein Eintreten für eine Beteiligung der Sozialdemokratie am Reichstagspräsidium prinzipiell mit den Worten begründet: „Ich sehe die Sache als eine Frage der Machterweiterung der Partei an.“ In welchem Sinne und aus welcher Gesinnung und Stimmung der Urheber des ganzen Falles, Herr Eduard Bernstein, seinen viel erörterten Vorschlag in den „Sozialistischen Monatsheften“ gemacht hat, wird jetzt sonnenklar durch einen weiteren Artikel, den der Abgeordnete für Breslau-West in der „Schles. Volkswacht“ vom 1. August unter dem Titel „Einige Bemerkungen zu der Frage des Reichstagspräsidiums“ veröffentlicht hat. Wir setzen wörtlich folgende Stelle, die bald am Anfang steht, hierher:

„Ein Parteigenosse, der meinen Standpunkt in der vorliegenden Frage nicht teilt, richtete unmittelbar nach dem Erscheinen meines Artikels die Frage an mich, ob mir etwa bei meiner Niederschrift das bekannte Vorkommnis beim Besuch Rolands im Palast Ludwigs XVI. vorgeschwebt habe, wo der Zeremonienmeister den Führer der Sansculottes vorlassen mußte, trotzdem dieser dem höfischen Brauch zuwider mit Bändern auf den Schuhen und in rundem Hut erschienen war. Ich konnte ihm der Wahrheit gemäß nur antworten, daß, so sehr ich mir beim Schreiben des Artikels der Unterschiede in den Umständen und den Entwickelungsformen zwischen dem damaligen Frankreich und dem heutigen Deutschland bewußt war, ich in der Tat in meinen Gedanken die Parallele gezogen hatte. Als Ludwig XVI. im März 1792 seine Minister aus den Reihen der damals noch nicht zerklüfteten Partei der Sansculottes nahm, folgte er einer durch den Ausfall der Wahlen zur Legislative unabweisbar gewordenen Notwendigkeit, und der Besuch Rolands im Schloß hieß nicht, daß die Revolution sich vor dem Könige, sondern daß dieser sich vor der Revolution verbeugte. Wir haben in Deutschland zwar keine Revolution, jedenfalls aber eine Wahl hinter uns, die an demonstrativer Wucht der Wahl zur gesetzgebenden Versammlung 1792 wenig nachsteht, und solange die Sozialdemokratie nur sonst ihrem politischen und wirtschaftlichen Charakter treu bleibt, würde die Tatsache, daß ein Sozialdemokrat als Vizepräsident des Reichstages an den üblichen paar Besuchen des Präsidiums beim Kaiser teilnimmt, nur die gestiegene Bedeutung der Sozialdemokratie illustrieren, und nichts weiter. Was der Vertreter einer starken Partei mit Zustimmung dieser tut, ist ganz etwas anderes, als was ein Eingeiner aus eigenem Drang vollzieht. „Wo sind Ihre Vollmachten?“ fragte Karl I. von England den Fähnrich Joyce, der ihn für gefangen erklärte. Joyce öffnete die Tür und wies auf die draußen stehenden Soldaten. Worauf Karl mit schneller Erfassung der Situation lächelnd bemerkte, an der Echtheit dieser Beglaubigung ließe sich nicht zweifeln. Wen die Sozialdemokratie als den Mann ihres Vertrauens für irgend ein Amt designiert, denkönnen formale Verbindlichkeiten, die mit dem Amte verbunden sind, nicht der politischen Rolle entkleiden, welche die Partei überhaupt zu spielen gewillt und im Stande ist.“

Bernstein erklärt also ganz offen, daß seiner Auffassung nach der Dreimillionen-Wahlerfolg vom 16. Juni bei uns eine Situation geschaffen hat, die sich mit jener in Frankreich vom Jahre 1792 vergleichen läßt, deren Endergebnis dann die Entthronung und Enthauptung des französischen Königs gewesen ist. Wir meinen allerdings, daß der sozialdemokratische Wahlerfolg dem Herrn Bernstein denn doch etwas zu stark zu Kopfe gestiegen ist und eine Art revolutionären Größenwahn erzeugt hat. Nachdem aber Bernstein selber die psychologischen Motive seines Vorgehens und die ihn bestimmenden Gedankenassoziationen enthüllt hat, ist es sonnenklar geworden, was allein der Vorschlag einer sozialdemokratischen Beteiligung am Reichstagspräsidium mit obligater Hofvisite zu bedeuten hat: Die Sozialdemokratie fühlt sich nach dem Wahlerfolg des 16. Juni wohl noch nicht stark genug, Hand an den König zu legen, wohl aber schon befähigt, als der durch drei Millionen gedeckte siegreiche Herr der Situation ihm Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten. Und wir wollen doch nun einmal abwarten, wer von den bürgerlichen Politikern nach Bernsteins offener Enthüllung seiner wahren Gesinnung und seiner innersten Motive es wagen und über sich gewinnen wird, die Verantwortung für das Vorgehen der Bernstein und Genossen durch Unterstützung und Zustimmung mit zu übernehmen!

* **Sozialdemokratischer Terrorismus.** Die „Germania“ schreibt: Am 4. August wurden zwei christlich organisierte Maurer, Petzelt und Dobrczyß, die seit längerer Zeit bei dem Amtsmaurermeister Gerhardt-Charlottenburg beschäftigt waren, von einem Bau in der Danzigerstraße zu Berlin nach dem Neubau der Berliner Gasanstalt in Tegel geschickt. Einigen der dort arbeitenden sozialdemokratischen Maurer war bekannt, daß Petzelt und Dobrczyß der christlichen Organisation angehören. Als sie dort ankamen, wurden sie von den Sozialdemokraten aufgefordert, ihr „Gesangbuch“ vorzuzeigen. Wahrscheinlich sind die „aufgeklärten“ Genossen der Meinung, die christliche Organisation verabfolge ihren Mitgliedern Gesangbücher als Mitgliedsbücher. Sie wollten nämlich die Verbandspapiere sehen. Als man sich davon überzeugt hatte, daß Petzelt und Dobrczyß wirklich der christlichen Organisation angehören, bekamen sie zu hören: Was wollt Ihr im Tierschutzverein? Euren Pfaffenverband erkennen wir nicht an. Wenn Ihr Euch nicht umschreiben laßt, so arbeiten wir nicht mit Euch. Als Petzelt und Dobrczyß auf ihrer Weigerung, dem sozialdemokratischen Verbande beizutreten, beharrten, wurde der Baudeputierte der „Genossen“ beim Polier vorstellig und erklärte diesem, daß die „Genossen“ nicht weiter arbeiten würden, wenn die beiden christlich organisierten Maurer als solche auf dem Bau blieben. Der Polier sah sich genötigt, diese zu entlassen. Die Sozialdemokraten haben es also wiederum fertig gebracht, zwei Arbeiter wegen ihrer Ueberzeugung brotlos zu machen. In letzter Zeit häufen sich derartige Vorkommnisse in auffälliger Weise, und es scheint die Frage angebracht, ob nicht bald andere Mittel und Wege eingeschlagen werden müssen, um den Gewissenstyrannen zu zeigen, daß wir in einem kultivierten Staate leben.

* **Zur praktischen Lösung der Frauenfrage.** Die Erfahrungen der durch den Deutsch-Evangelischen Frauenbund ins Leben gerufenen Zentrale der Stellenvermittelung für Frauen und Mädchen gebildeter Stände und die ähnlicher gemeinnütziger Unternehmungen bieten Gelegenheit, einen Ueberblick über die Frauentätigkeit und die Aussichten der Frauen im Berufsleben zu gewinnen. Auf der einen Seite ist, so heißt es in einem diesbezüglichen Ueberblicke, eine beängstigende Ueberfüllung der hauswirtschaftlichen Berufe (der Hausdamen, Gesellschafterinnen, Stützen) zu beobachten, die eine den Stand gefährdende und seine Bedingungen niederdrückende Konkurrenz verursacht hat; auf der anderen Seite ist ein empfindlicher Mangel an geschulten Kräften für Kranken-, Kinder- und soziale Wohlfahrtspflege zu beklagen. Dieses Mißverhältnis hat zweifellos seinen Grund darin, daß die Ausbildung und Betätigung der Mädchen gebildeter Kreise immer leider noch viel zu sehr dem Zufall überlassen bleibt. Erst allmählich bricht sich das Gefühl der Verpflichtung, auch die Frauenkräfte systematisch erziehen und entwickeln zu müssen, Bahn. Unsere modernen wirtschaftlichen Verhältnisse fordern gebieterisch eine gründliche Ausbildung der Frau, damit sie tüchtig wird, die volle Verantwortung für ihren Beruf als Gattin und Mutter zu erkennen, oder damit sie, wenn nötig, auf eigenen Füßen stehen und ihren Lebensunterhalt erwerben kann. Das gebildete Mädchen sollte sich mehr als bisher zur Aufgabe machen, die Pflege der Kranken, die Pflege und Erziehung des Kindes zu erlernen. Abgesehen davon, daß Kranken- und Kinderpflege in hervorragender Weise den weiblichen Gaben und Anlagen entspricht, bietet diese Tätigkeit als Beruf für die gebildete Frau zur Zeit die besten Aussichten. Ueberall in Deutschland, in Anstalten, Privathäusern und Gemeinden fehlt es an tüchtigen Pflegerinnen; deutsche Hospitäler des Auslandes rufen nach Hilfskräften, unsere fernen Kolonien verlangen dringend die Mitarbeit der Frau. Ein weiterer schwerwiegender äußerer Vorteil des Pflegerinnenberufes besteht in der jetzt fast in allen Verbänden eingeführten Altersversorgung. — Ueber die Bedingungen der Aufnahme in die verschiedenen Pflegerinnen-Organisationen, vom Diakonissenhause an bis zum freien Schwesterverbande, erteilt die Zentrale der Stellenvermittelung für gebildete Frauen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes jede Auskunft. (Adresse: Hannover-Waldhausen, Brandestr. 7.) Diese Zentrale übernimmt auch die Vermittelung von Kräften der nichtorganisierten Krankenpflege, sowie die der Helferinnen in der Inneren Mission und sozialen Arbeit.

---

* Ihre Maj. **die Kaiserin** machte Donnerstag früh mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar und der Umgebung von Cadinen eine viertstündige Dampferfahrt durch den Kraffohlkanal in die Nogatmündung und passierte hierbei die von der Ueberschwemmung betroffenen Außenländereien des Niederungsgeländes.

* **Die Königin-Witwe Margherita von Italien** ist an Bord der Jagd „Jolanthe“ in Bergen angekommen.

* Se. Maj. **der Kaiser** Wilhelm stattete Donnerstag abend der Königin-Witwe Margherita von Italien an Bord der „Jolanthe“ einen kurzen Besuch ab.

* **Der Kronprinz zur Jagd in Aken.** Nach den letzten Verlautbarungen steht fest, daß der Kronprinz auch in diesem Jahre zur Hirschjagd auf der Revierförsterei Olberg bei Aken eintreffen wird. Der Tag ist noch nicht festgesetzt. Die Räume der in der Nähe der Försterei Olberg belegenen Waldschänke sind wieder für das Gefolge des Kronprinzen gemietet worden. Die Wildbahn in den Olberger und Sufiger Begängen läßt dank der unausgesetzten weidmännischen Pflege die Aussichten für ein befriedigendes Jagdergebnis so günstig wie in den Vorjahren erscheinen. Es ist der Zahl und der Stärke nach ein guter Wildstand vorhanden. Regelmäßig mit Einbruch der Dunkelheit kann man an 50 bis 60 Hirsche über die Dessauer Chaussee in der Richtung auf die Elbe zu hinüberwechseln sehen. Die Stückzahl des Standwildes für Olberg und Sufiger beträgt etwa 300.

* **Personalnachrichten.** Der Attaché der deutschen Gesandtschaft in Athen, Rittmeister v. Baumbach, der in Konstantinopel auf Urlaub weilte, ist, der „Fr. Ztg.“ zufolge, im deutschen Hospital am Typhus gestorben. — Der deutsche Konsul in Lüttich, Neumann, ist gestorben.

* **Besuch des Königs Eduard.** Wie das „Reut. Bur.“ erfährt, trifft König Eduard in der nächsten Woche zum Kurgebrauch in Marienbad ein, voraussichtlich am 13. oder 14. d. M. — „Birmingham Post“ erfährt, König Eduard werde von Wien mit Sonderzug nach Berlin zum Besuche des Kaisers reisen und an den Jagden in der Nachbarschaft von Potsdam teilnehmen.

* **Reisepläne des Zaren.** Die aus Kopenhagen datierten Mitteilungen eines Londoner Blattes über die diesjährigen Reisepläne des Zaren Nikolaus II. sind größtenteils unrichtig. Besonders das Gerücht, wonach während des Aufenthaltes des russischen Herrschers in Skiernievice eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef stattfinden soll, gehört in das Gebiet der Erfindung. Desgleichen entbehrt die Behauptung, daß die Romreise des Zaren für heuer vollständig aufgegeben sei, der Begründung. Es sei nicht das geringste darüber bekannt, daß Zar Nikolaus die Absicht, dem König Viktor Emanuel III. in der italienischen Hauptstadt im Laufe des Herbstes einen Gegenbesuch abzustatten, fallen gelassen habe. Man glaube vielmehr, daß in der nächsten Zeit die endgültigen Vereinbarungen über diese Zusammenkunft getroffen werden dürften.

* **Unzulässige Einwirkung.** Der „Reichsbote“ erhält aus Bayern folgende Zuschrift: Als langjähriger Leser des „Reichsboten“ teile Ihnen die von Reichenhall bekommene betrübende Nachricht mit, daß Präsident Steijn durch die Einwirkung der ihn im Reichenhaller Krankenhause pflegenden katholischen Schwestern, wohl auch mit im Morphiumdusel, katholisch werden wolle und katholischen Unterricht habe.

* **Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff in der Ansiedelungskommission.** Der frühere Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, veröffentlicht folgende Berichtigung:

Eine Anzahl von Zeitungen, welche ich nicht lese, haben die Nachricht verbreitet, daß ich meine Herrschaft Kobelnik an die Ansiedelungskommission verkauft hätte. Da ich von den verschiedensten Seiten andauernd Zuschriften und Anfragen deswegen erhalte, so bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich weder Kobelnik, welches übrigens Majorat ist, noch ein anderes meiner Güter verkauft oder zu verkaufen beabsichtigt habe. Zu den falschen Zeitungsnachrichten mag der Umstand Veranlassung gegeben haben, daß ich als der Generalbevollmächtigte der v. Rosschen Erben, zu denen meine Kinder erster Ehe gehören, den Verkauf der Güter Gousk und Lipionken an die Ansiedelungskommission vermittelt habe. Auch meine Kinder haben ihren Anteil aus dieser Erbschaft, das Rittergut Lipin, nicht verkauft, sondern beabsichtigen, dasselbe in der Familie zu erhalten.

---

* **Für die Ueberschwemmten.** Der Vorstand des Bundes der Landwirte veröffentlicht für die Ueberschwemmten in den östlichen Provinzen einen Hilferuf, aus dem wir folgende Stelle wiedergeben:

Wir möchten unseren Mitgliedern, und unter diesen besonders denjenigen, welche den Ueberschwemmungsgebieten näher oder benachbart wohnen, ans Herz legen, daß sie durch Hergabe von Naturalien, wie Stroh, Heu, anderen Futtermitteln, Saatgut und dergleichen, den so arg Geschädigten und in Not geratenen Berufsgenossen beisitzen. Vielleicht empfiehlt es sich auch in einzelnen Gegenden, Vieh kleinerer Landwirte, dessen Durchfütterung in Frage gestellt ist, in unentgeltliche Pflege und Kost zu übernehmen. Man wird dadurch mit verhindern können, daß die Verschleuderung des Viehs zu dem sonstigen Unglück hinzutritt. Wo aber die Absicht einer derartigen Naturalunterstützung besteht, wolle man sich durch Vermittlung unserer Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden, eventuell direkt mit einer Anfrage möglichst an die Lokalkomitees der betreffenden Kreise wenden. Diesen Komitees gehören die Landräte an. Die Nutzbarmachung solcher Unterstützungen zu Gunsten der Geschädigten wird durch die Lokalkomitees am geeignetsten erfolgen. Bemerkt sei noch, daß Lieferungen für Notstandszwecke auf den königlichen preußischen Staatsbahnen bis zum 30. September d. J. Frachtfreiheit genießen.

* **Aus dem Reiche Buddes.** Streckenbereisungen und eigene Beobachtungen haben den Eisenbahnminister Budde veranlaßt, den Obliegenheiten der Eisenbahnbetriebsbeamten mehr Aufmerksamkeit zu schenken und infolgedessen deren Anstellungsverhältnisse und Ausbildung Veränderungen zu unterwerfen. So sind zum Beispiel die Fristen für Ausbildung mehrerer Beamtenkategorien verhältnismäßig bedeutend verlängert worden. Für Zugführer beträgt die Ausbildungsfrist fortan 12 statt 6 Monate, für Rangiermeister 18 Monate. Dieser muß vorher Eisenbahnarbeiter gewesen sein und hat sich bei einer Versetzung über Bahnhofs- und Gleisanlagen an seinem neuen Dienstorte erst durch 14 Tage zu vergewissern, bevor er die amtlichen Obliegenheiten dort übernimmt. Die dienstlichen Vorschriften für Lokomotiv- und Zugführer sind übersichtlich in einem Buche vereinigt, anstatt wie bisher in 30 kleinen Büchern. Dieselben Beamten haben, wenn sie nach unbekannten Strecken versetzt werden, erst dreimal diese Strecke in Begleitung kundiger Beamten zu bereisen. Sie haben dann schriftlich anzuerkennen, daß ihnen alle Gebräuche auf den neuen Strecken bekannt geworden sind. Auf allen Bahnhöfen führen die Kassengeschäfte fortan die Vorsteher der Güterabfertigungsstellen, nicht mehr die Bahnhofsvorsteher. Die Bahnhofsvorsteher dürfen sich bei den wichtigsten abgehenden und einfahrenden Zügen nicht mehr vertreten lassen, sondern haben den Dienst selbst zu führen. An Stelle der Assistenten und Telegraphisten auf kleinen Bahnhöfen treten Weichensteller erster und zweiter Klasse. Die Stellung der Bremser geht ein. Die Bremser haben die Prüfung für Weichensteller sofort abzulegen und erhalten den Titel Schaffner. Als Streckenarbeiter werden junge Männer mit guter Schulbildung auf drei Monate eingestellt. Dann werden sie den Bahnhofsbeamten als Hilfsarbeiter zugestellt. Später erhalten sie eine mittlere Beamtenstellung. Im Gegensatz zu anderen Behörden, wo diese Stellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308072-12/fragment/page=0001

ausschließlich Militäranwärtern gebühren, sollen die mittleren Beamtenstellen zur Hälfte durch Zivil-, zur Hälfte durch Militäranwärter besetzt werden. Auch die Eisenbahnunternehmer dürfen, wie alle anderen, fortan die Bezeichnung „königlich" vor dem Amtstitel führen. Dienstberichte über Beamte haben in Zukunft die höheren Beamten der Inspektionen, nicht mehr die Bahnhofsvorsteher abzufassen.

* **Das amtliche Material über die Reichstagswahlen** liegt jetzt in der Zeitschrift des Königlich bayerischen statistischen Bureaus vor. Darnach haben von 1 372 342 Wahlberechtigten 982 085 oder 71,6 Proz. ihre Stimme abgegeben, wovon 3198 ungiltig waren. Was die Parteiverhältnisse betrifft, so wurden abgegeben für: die Konservativen 18 444 (1,9 Proz.), die Nationalliberalen (einschl. Gemäßigt-Liberalen) 165 496 (16,9 Proz.), die Freisinnigen 32 545 (3,3 Proz.), das Zentrum 422 641 (43,2 Proz.), die Sozialdemokraten 212 506 (21,7 Proz.), die Deutsche Volkspartei 5239 (0,5 Proz.), die Christlichsozialen 3764 (0,4 Proz.), den Bauernbund 100 228 (10,2 Proz.), den Bund der Landwirte 15 263 (1,6 Proz.), den Waldbauernbund 1241 (0,1 Proz.), die übrigen Parteien (zersplittert) 1520 (0,2 Proz.). Zugenommen haben gegen 1898 die konservativen Stimmen um 26,6, die des Zentrums um 42,1, die der Liberalen (aller Richtungen) um 44,5 und die der Sozialdemokraten um 53,7 Proz.; abgenommen dagegen die der Deutschen Volkspartei um 71,4 Proz. und die des Bauernbundes um 28,2 Proz.

* **Aufsehen in Buchhändler- und Gelehrtenkreisen** erregt die soeben erschienene Broschüre von dem Professor an der Leipziger Universität, Dr. Karl Bücher, welche für die Gründung eines „Akademischen Schutzvereins" Propaganda macht. Der neue Verein soll im Interesse der Wissenschaft, ihrer Arbeiter und des Publikums auf den Verlag, Vertrieb und Absatz der wissenschaftlichen Literatur einwirken, um der Verteuerung der Schriftwerke zu steuern, den Absatz zu fördern und die Autoren gegen die wirtschaftliche Uebermacht der Verleger beim Abschluß der Verlagsverträge zu schützen. Zu diesem Zweck soll der Verein seinen Mitgliedern mit Rat und Auskunft dienen, die öffentliche Meinung aufzuklären suchen, den Zusammenschluß aller Mitinteressenten fördern, auf eine rationelle Gestaltung des Buchvertriebes hinwirken und Einrichtungen ins Leben rufen, welche der literarischen, wissenschaftlichen Produktion die größtmögliche Verbreitung zu sichern imstande sind. Die Denkschrift geht mit dem jetzigen Betrieb des Buchhandels und dem Zentralorgan desselben, dem Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig, scharf ins Gericht und will die Erklärung für die wirtschaftliche Misere des deutschen Buchhandels in der vollständigen Abhängigkeit desselben von den Leipziger Großkapitalisten erkennen, die als Kommissionäre und Vermittler der Bücherspedition zugleich die Bankiers der Sortimentsbuchhändler sind und denselben durch Spesen, Provisionen und Kapitalszinsen den Verdienst verkümmern. Die Folge davon sei die Weigerung des Sortimentsbuchhandels, die wissenschaftlichen Novitäten, an denen trotz hoher Ladenpreise nicht mehr genug verdient werde, in der früheren Weise zu vertreiben, der Rückgang des Absatzes wissenschaftlicher Bücher und damit des Verdienstes der Autoren. Dem Börsenverein für den deutschen Buchhandel wird der Vorwurf gemacht, daß er alle Kritik aus Buchhändlerkreisen bisher systematisch totgeschwiegen und unterdrückt und dafür sein Vereinsorgan, das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel", rücksichtslos ausgenutzt habe. — Man wird, ehe man zu einem Urteile gelangt, abzuwarten haben, was die Angegriffenen auf die Broschüre erwidern werden. Es scheint vor der Hand, als habe der „Akademische Schutzverein" die ganze Frage denn doch etwas stark aufgedauscht.

Papst Pius X.

Die „Tribuna" gibt zwei Lesarten über die Ergebnisse der Abstimmungen im Konklave. Zunächst handelte es sich um einen Kampf zwischen Rampolla und Gotti, wobei eine Verständigung derart unmöglich erschien, daß ein Kardinal äußerte: Wir sind genötigt, einen Monat lang hier zu bleiben, ohne die Abstimmungen zu ändern. Rampolla kam auf 35 Stimmen, Gotti auf 25. Als Gotti's Anhänger am Montag sahen, daß seine Kandidatur keine Fortschritte machte, entschlossen sie sich zur Kandidatur Sartos.

Nach der zweiten Lesart nahmen die Aussichten Rampollas bis Montag vormittag zu; am Montag abend aber machte Kardinal Gruscha im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung das Recht der Exklusive gegen Rampolla geltend. Dies rief eine nahezu dramatische Szene hervor. Rampolla wurde bleich, erhob sich und protestierte im Namen der Freiheit der Kirche gegen den Versuch der Einmischung. Er fügte aber hinzu, daß er nicht die schwere Last der Tiara zu tragen wünsche. Die französischen Kardinäle drückten darauf mehr oder weniger deutlich ihre Mißbilligung aus. Infolge dieses Vorsatzes erhöhte sich die Zahl der Stimmen für Rampolla auf 35. Danach änderte man die Meinung, denn 32 Kardinäle erklärten, daß sie einen Papst vorzögen, der die Kraft und den Willen habe, die geistliche Disziplin wieder herzustellen, ohne für den Dreibund oder den Zweibund Partei zu ergreifen. Sarto nahm nach vielen Bitten die Wahl an.

Der Papst empfing Donnerstag vormittag in den früher von Rampolla bewohnten Gemächern das diplomatische Korps, das große Uniform angelegt hatte. Der portugiesische Botschafter hielt eine kurze Ansprache in französischer Sprache, in der er die Wünsche des diplomatischen Korps ausdrückte. Der Papst erwiderte auf italienisch, indem er für die Glückwünsche dankte, die nicht seiner Person, sondern dem hohen Posten gälten, den er als Haupt der Kirche einnehme. Er drückte die besten Wünsche für die Souveräne, Staatsoberhäupter und Völker aus, und fügte hinzu, die Kirche sei die natürliche Stütze der Souveräne, der Regierungen und der Gesetze. Schließlich bemerkte der Papst, die Kirche wünsche zum Wohle aller, den Frieden sich festigen zu sehen, und erteilte den Segen. Hierauf stellte der Majordomus nach der Audienzliste die einzelnen Botschafter vor; die Diplomaten küßten dem Papste die Hand und zogen sich mit demselben Zeremoniell wie beim Eintritt zurück, während der Papst den Segen erteilte.

Man beginnt bereits, in der Peterskirche die nötigen Vorbereitungen für die am Sonntag erfolgende Krönung zu treffen. Gestern wurde in den Kirchen Roms und in der Markuskirche in Venedig das Tedeum gesungen; alle Glocken wurden geläutet.

Der Papst hat das Amt eines Staatssekretärs dem Kardinal Satolli angeboten, der aber abgelehnt hat. Kardinal Cavagnis, dem der Papst darauf die Stelle anbot, hat sich Bedenkzeit ausgebeten.

Die Meldung des „Giornale d'Italia", das österreichische Veto gegen eine Wahl Rampollas sei im Einverständnis mit Deutschland erfolgt, ist, wie die „Magd. Ztg." von unterrichteter Seite hört, unbegründet. Deutschland hat in der Angelegenheit der Papstwahl vollständige Neutralität beobachtet und sich jeder Einmischung enthalten. Wenn daher der „Figaro" die Lesart bringt, das österreichische Veto gegen Rampolla stamme nicht aus Wien, sondern aus Berlin, es wäre das Werk nicht des österreichischen, sondern des deutschen Kaisers, so reiht sich diese Leistung würdig den Unrichtigkeiten an, die das Pariser Boulevardblatt schon in der Frage der Papstwahl gebracht hat.

Die Ernennung Msgr. Merry del Val zum Prostaatssekretär steht nach der positiven Seite eben so sehr im Vordergrunde, wie in negativer Richtung die Unterlassung der offiziellen Anzeige von der erfolgten Wahl des neuen Papstes an die italienische Regierung allgemeines Interesse erweckt. Diese Unterlassung ist für das Verhältnis des Papstes zu Italien noch bezeichnender wie die Erteilung des ersten Segens von der inneren Loggia der Peterskirche, und hat daher in italienischen Regierungskreisen stark verschnupft.

Wie verschiedene Blätter mitteilen, telegraphierte Kardinal Kopp dem Vertreter eines amerikanischen Blattes auf dessen Anfrage, wie sich Papst Pius X. gegen Deutschland und Italien verhalten werde:

Gegen Deutschland freundlich, friedlich, gegen Italien zurückhaltend, schonend, nicht reigend.

Der neue Papst ist für Frankreich ein völlig unbeschriebenes Blatt. Niemand kennt die Gefühle des Kardinals Sarto für Frankreich, da dieser niemals Gelegenheit hatte, sich darüber zu äußern; doch gilt der Papst für gemäßigt. Uebrigens muß schon die Rücksicht auf das Kultusbudget Pius X. abhalten, die Saiten gegenüber der Republik allzu straff zu spannen.

Rom, 6. Aug. „Giornale d'Italia" berichtet, ein Kardinal habe einem Berichterstatter des Blattes gegenüber geäußert, Sarto wäre zum Papst gewählt worden, um einen hauptsächlich religiösen Papst zu erhalten. Hinsichtlich der Haltung gegenüber Italien hätte der Kardinal sich dahin ausgesprochen, der Papst würde einen Kampf zu vermeiden suchen, aber eine Versöhnung wäre eine Utopie.

Rom, 6. Aug. Der Papst hat beschlossen, nächsten Montag ein geheimes Konsistorium behufs Ernennung einiger Kardinäle abzuhalten, sodann am Donnerstag ein öffentliches Konsistorium, in dem der Kardinalshut den von Leo XIII. ernannten Kardinälen, die ihn noch nicht erhalten haben, aufgesetzt werden soll.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Audienz des Ministerpräsidenten.

Der Kaiser hat in Ischl den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary in Audienz empfangen. Diese währte 1¼ Stunde. Für morgen ist der Ministerpräsident abermals zur Audienz berufen.

Preßprozesse.

Gegen zwei Provinzblätter wurde das Strafverfahren eingeleitet. Das eine hatte den Grafen Khuen einen österreichischen Henker und Führer der Bestechungsbande genannt; das zweite vorgeschlagen, Khuen an den ersten besten Laternenpfahl aufzuknüpfen. (Magd. Ztg.)

Rußland.

Abkommen mit Korea.

Einer Nachricht aus Söul zufolge ist zwischen Rußland und Korea ein Abkommen getroffen worden, wonach Rußland 80 Hektar Land in Yonghampho auf 99 Jahre in Pacht nimmt. Das Ersuchen des russischen Gesandten Pawloff, Telegraphen- und Fernsprechleitungen in Yonghampho errichten zu dürfen, ist abgelehnt worden.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Trotzdem allen Botschaftern und der Pforte in der jüngsten Zeit alarmierende Berichte über den bevorstehenden erhöhten Wiederbeginn des Treibens der Komitees vorlagen, ging die allgemeine Meinung dahin, daß infolge der großen bisherigen Schwächung der innermakedonischen Organisation eine größere Anfachung des Bandenwesens ohne wirksame Unterstützung aus Bulgarien schwerlich zu erwarten sei. Deshalb haben die entgegengesetzten Nachrichten der Pforte und der diplomatischen Kreise im ersten Augenblick erregt und beunruhigt. Gegenwärtig glaubt man jedoch, daß es sich um außerordentliche Kraftanstrengungen des Komitees handelt, um eine Intervention zu provozieren, und daß die Kraftanstrengungen deshalb schwerlich aufrecht zu erhalten sein werden. Vor der Hand besteht eine größere Gefahr darin, daß die mohamedanische Bevölkerung, die an vielen Orten sehr erregt ist, Beratungen pflegt und Vorbereitungen trifft, um, durch die Komitatschi provoziert, blutige Vergeltung zu üben, was die allgemeine Lage verschärfen und gefährliche Folgen zeitigen könnte. Dies zu vermeiden ist jetzt für die Pforte von größter Bedeutung.

Die ersten türkischen Meldungen der Militär- und Zivil-Provinzbehörden über die jüngsten Bandenvorfälle waren im ersten Augenblick der Erregung verfaßt und scheinen etwas übertrieben zu sein. Nach der Uebersicht aller bisher vorliegenden Meldungen erscheint die Bewegung, wenn auch ernste Vorfälle vorliegen, keineswegs allgemein verbreitet, sondern auf einzelne Gebiete beschränkt zu sein.

Trotz der Attentate gegen die Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir hat der Verkehr, da der angerichtete Schaden unbedeutend ist, fast keine Unterbrechung erlitten und funktioniert ungehindert. Acht Bataillone unter Marschall Omer Rushdi Pascha gehen umgesäumt von Werisowitsch nach Monastir ab. Ein kaiserliches Irade ordnet an, daß dem Eisenbahnzuge, der den Transport besorgt, eine Sicherheitsmaschine vorausfahre, um den Zug gegen jedes Attentat der Komitatschi zu schützen.

Der griechische Gesandte hat beim Minister des Aeußeren darüber Vorstellungen erhoben, daß bei den jüngsten Bandenvorfällen in Monastir zahlreiche Griechen getötet oder materiell geschädigt worden sind.

Serbien.

Die Politik des neuen Königs.

Der in Belgrad weilende Sekretär des Königs Peter, Henadowitsch, erklärte, daß der König in der inneren Politik entschlossen sei, die Vergangenheit in vollständiger Vergessenheit zu lassen und streng verfassungsmäßig zu regieren. Bezüglich der auswärtigen Politik sei er von der Erkenntnis durchdrungen, daß das Land der Ruhe bedürfe. Der makedonischen Frage werde Serbien keine Schwierigkeiten bereiten, da die Serben wünschen, mit den Bulgaren in freundlichen Beziehungen zu bleiben. Der König lege großen Wert auf gute Beziehungen zu Oesterreich. Der Kronprinz werde seine Studien in Belgrad fortsetzen.

Kleinasien.

Von den Kurden.

Aus Erzerum sind alarmierende Konsularberichte eingetroffen, wonach verschiedene kurdische Stämme angeblich neue Angriffe gegen die Armenier hervorzurufen beabsichtigen, um sich deren Ländereien zu bemächtigen. In dieser Absicht sind in der letzten Zeit einige Hundert armenische Revolutionäre an der Ueberschreitung der Grenze von Rußland her durch die kurdischen Grenzstämme nicht gehindert worden. Sie befänden sich derzeit in der Umgebung von Sassun und Bitlis. Die Vilajetsbehörden müßten nun ihre militärische Verfolgung einleiten. Der russische Konsul in Erzerum hat eine Kosakenabteilung zur Bewachung des Konsulats behufs Aufnahme armenischer Flüchtlinge verlangt.

Aus Nah und Fern.

Die Unterschlagungen in der Gemeindeverwaltung Neapels Am Donnerstag endete der Prozeß gegen den früheren Abgeordneten Casale, den früheren Bürgermeister Summonte und zahlreiche Mitangeklagte wegen Unterschlagung im Amte und zum Schaden der Gemeinde Neapel begangener Betrügereien. Casale und Summonte wurden zu je drei Jahren und einem Monat Gefängnis, 1000 Lire Geldstrafe und einem Jahre Ehrverlust verurteilt. Elf Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 33 bis zwei Monaten und beträchtliche Geldstrafen. 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

Erdbeben. Donnerstag vormittag werden aus Jaffarana-Aetnea, Milo und Francavilla (Sizilien) zwei Erdbeben gemeldet.

Im Hambertprozeß sind im ganzen 135 Zeugen vorgeladen, darunter 35 Belastungszeugen. Frau Humbert beendete mit dem Verteidiger Labori sowie vier Sekretären die Sichtung aller Papiere, von denen sie eine große Zahl verlesen wird. Man versichert, daß sich darunter Briefe von Senatoren, Abgeordneten, Ministern, sowie vom verstorbenen Felix Faure befinden. Die republikanischen Kreise befürchten nicht mit Unrecht einigen Skandal.

Entgleisung. Von dem Badezuge Hoyerschleuse-Hamburg sind Donnerstag nachmittag nördlich von Stedesfand einige Wagen entgleist. Personen sind nicht ums Leben gekommen, doch sollen einige leichtere Verletzungen festgestellt sein.

Der Feldaberglaube, dem wir auch jetzt noch vielfach in Niederdeutschland begegnen, hat seinen Ursprung meist in dunklen Volkserinnerungen an die altheidnischen Vorstellungen unserer Vorfahren. Diese dachten sich die Natur von tierischen und menschlichen Dämonen belebt, unter denen die Korndämonen eine um so größere Bedeutung für den Menschen hatten, als sie durch Wind- und Wettererscheinungen bald fördernd, bald schädigend tätig waren. Die Korndämonen spielen noch jetzt in der Phantasie des Landvolkes eine große Rolle. Einer der gefürchtetsten ist der Bilmwitz oder Binsenschneider, der zur Mitternachtsstunde um Walpurgis oder Johannis durch die Felder geht und mit einer scharfen, am rechten Fuße befestigten Sichel das Getreide abschneidet. Ein anderer ist die Roggenmuhme, die den Kornblumen pflückenden Kindern gefährlich wird. Auch bei der Ernte finden wir noch manche abergläubischen Gebräuche, die auf heidnischen Ursprung zurückgehen. Dies zeigt sich besonders in der Verwendung der ersten Aehren und Garben. Drei Aehren, vor Beginn der Mahd abgeschnitten und an die Lende gebunden, schützen vor Kreuzschmerzen und vor Verwundung durch Sense oder Sichel. In anderen Gegenden wirft man die ersten drei Aehren ins Feld, um die „Kornmutter" zu befriedigen. Kreuzweise an die Hausthür genagelt, halten sie schädigende Geister von Haus und Hof fern, während in Thüringen die ersten Aehren, nachts hinter das Scheunentor gesteckt, für die Engel, in vorchristlicher Zeit für die Drachen bestimmt sind.

Das Heizungssystem der Zukunft. Die Hoffnung, daß man schon in naher Zeit auch in Deutschland neben den großen Lichtzentralen auch große Heizungszentralen anlegen wird, wie solche in New-York, Chikago und anderen großen Städten Nordamerikas bereits seit längerer Zeit bestehen, erscheint um so begründeter, als ja damit bei uns schon der Anfang gemacht worden ist. In Dresden wurde vor ein paar Jahren, und zwar in Verbindung mit einem Elektrizitätswerke, die erste größere deutsche Heizungszentrale errichtet. Mittels dieser Anlage werden durch eine Dampfleitung von 1500 Meter Länge 18 große öffentliche Gebäude geheizt, darunter das k. Opernhaus, der Zwinger mit seinen kostbaren Sammlungen, das k. Schloß, die katholische Hofkirche, die k. Kunstakademie und das neue Hauptpolizeigebäude. Am wichtigsten und wertvollsten ist dabei der Umstand, daß die sonst zahlreichen Feuerstellen in den betreffenden Gebäuden überflüssig geworden sind und die mit ihnen verbundene Feuergefahr beseitigt worden ist. Neben öffentlichen Gebäuden sind Wohnhäuser das eigentliche Gebiet für Zentralheizungsanlagen. Bei den Fernheizungswerken bilden Gebäude oder kleinere Gebäudegruppen die Glieder der Zentralanlage, bei den Zentralanlagen in Wohnhäusern sind dies die einzelnen Räume der zu heizenden Baulichkeiten. Verschieden ist die Art und Weise der Zentralheizung, doch kommen auf Grund der gemachten Erfahrungen für die Wissenschaft nur noch zwei Systeme ernstlich in Frage: die Warmwasser- und die Niederdruck-Dampfheizung. Welches von diesen beiden Systemen aber das beste ist, darüber sind die Meinungen noch geteilt. Auch auf dem jetzt in Dresden abgehaltenen 4. Kongresse deutscher Heizungs- und Lüftungs-Fachmänner bildete diese Frage einen Hauptgegenstand der Erörterungen. Von den drei Referenten, die darüber Vorträge hielten, betonten zwei — der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Renk (Dresden) und der Kommerzienrat Henneberg (Berlin) — namentlich die Vorzüge der Warmwasserheizung, während der dritte, Direktor Haller (Berlin), die Vorzüge der seiner Ansicht nach der Warmwasserheizung durchaus gleichwertigen Niederdruck-Dampfheizung hervorhob. Zu diesen Vorzügen gehört die Möglichkeit, schnell anzuheizen und schnell Wärme zu erzeugen, eine Lüftungsanlage mit der Anlage zu verbinden u. s. w. Dagegen ist bei ihr stets die Gefahr der Ueberhitzung der Rohre vorhanden und oft wird auch das Klappern der Ventile sehr lästig. Bei der Warmwasserheizung kommt, da das im Keller erwärmte Kesselwasser infolge seines leichteren spezifischen Gewichts in die Höhe steigt, eine dauernde Zirkulation ganz lautlos zustande. Zwar erfordert die Warmwasserheizung eine etwas kostspieligere Anlage, dafür aber gewährt sie volle Gleichmäßigkeit, gestattet genaue Regulierung, übt einen geringen, keinesfalls schädlichen Einfluß auf die Luft aus, gewährleistet die höchste Ausnützung des Brennmaterials, ist durch keine gesetzlichen Vorschriften eingeengt und, weil höchst einfach, das dem Laien verständlichste System. Alles zusammen rechtfertigt die Annahme, daß die Warmwasserheizung das Zentralheizsystem der Zukunft sein wird.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die Jubelfeier der Universität Heidelberg. Die Festlichkeiten des zweiten Tages (Donnerstag) der Hundertjahrfeier der Universität Heidelberg wurden durch einen Festzug nach der Peterskirche und einem Festgottesdienst daselbst eingeleitet. Dem Zuge ritten der Vorsitzende des Studentenausschusses und Vertreter des Korps „Suevia" voran, hinter denen mit feierlichem Geleite die Fahnen der Universität getragen wurden; dann folgten der engere Ausschuß der Studentenschaft, Vertreter der badischen Hochschulen Freiburg und Karlsruhe, der Prorektor Geheimrat Sjerny mit dem engeren Senat, das Staatsministerium, Vertreter der Behörden und schließlich die akademischen Korporationen der Universität, nach Fakultäten geordnet. Studenten in Wichs bildeten Spalier. Unter dem Geläut der Glocken trafen der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin ein, die vom Prinzen Maximilian empfangen wurden. Kirchenrat Prof. Dr. Heinrich Bassermann hielt die Festpredigt. Für die anderen Konfessionen wurden ebenfalls Gottesdienste veranstaltet.

Der Hauptfestakt begann um 11 Uhr in der Aula der Universität. In feierlichem Zuge, unter Vorantritt Zepter tragender Pedelle betraten der Rektor Magnificentissimus, der Prorektor und die anwesenden Fürstlichkeiten nebst Gefolge die Aula und nahmen auf den reservierten Sitzen Platz. Der Generaladjutant Generalleutnant v. Müller und der Flügeladjutant Freiherr Seutter von Lötzen nahmen zur Seite der Büste des Großherzogs Karl Friedrich Aufstellung. Die Feier wurde durch Musik eingeleitet. Im Namen des Unterrichtsministeriums sprach Kultusminister Freiherr von Dusch der Universität die Glückwünsche aus und gab das Gelöbnis, daß die Regierung die im verflossenen Jahrhundert befolgten Grundsätze auch fernerhin befolgen werde. Sie wünsche, daß die Universität weiter blühen möge als tüchtige Stätte für die Geisteswissenschaft, den Fortschritt und die Forschung zum Segen des ganzen Vaterlandes. Die Glückwünsche der Stände überbrachte Oberbürgermeister Gönner mit dem Wunsche, daß Heidelberg auch weiter seine Anziehungskraft als hervorragende Bildungsstätte behalte.

— Deutsche Musiker in St. Louis. Die Meldung, daß der Brauereibesitzer Adolphus Busch in St. Louis sich bemühe, den mit dem Kaiserpreis gekrönten Berliner Lehrergesangverein und eine deutsche Militärkapelle für das Weltausstellungsjahr zu einer fünftägigen Konzertreise durch Amerika zu veranlassen, erregt in New-York großes Interesse. Professor Felix Schmidt hat den Rat der Dirigenten des „Liederkranz" und des „Arion", Claassen und Ebrenz, über die Sache erbeten. Claassen ist ganz begeistert von dem Plane und macht einen Kostenanschlag für Busch. (Magd. Ztg.)

Gerichtszeitung.

— Leipzig, 4. Aug. (Aus Furcht vor dem Examen) ist der 17 Jahre alte Privatschüler Friedrich Hermann R. zum Fälscher geworden. R. wollte sich, dem „L. T." zufolge, der Zahlmeisterkarriere widmen und mußte deshalb das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst haben. Er hatte sich im April d. J. auch bei der Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige zu Leipzig gemeldet. Da er sich aber den Anforderungen nicht gewachsen fühlte und einen Durchfall befürchtete, war er freiwillig zurückgetreten. Um dies vor seinen Eltern zu verbergen und das Examen zum Herbst nachholen zu können, be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308072-12/fragment/page=0002

schloß er, ihnen zunächst ein gefälschtes Zeugnis vorzulegen. Er wußte aber noch nicht, wie ein solches Zeugnis ausfah und erließ deshalb ein Inserat, in welchem ein Lehrling, der im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses sein sollte, für ein kaufmännisches Geschäft gesucht wurde. Unter den eingegangenen Offerten befanden sich auch drei, denen das Zeugnis im Original beigelegt war. R. nahm eine Abschrift davon und schickte sie an den Buchdruckereibesitzer F. in Liebertwolkwitz, bei dem er 50 Exemplare bestellte, einen Probeabzug verlangte und bei guter Ausführung weitere Aufträge in Aussicht stellte. Der Brief war mit dem Namen eines Beamten der Kgl. Kreishauptmannschaft unterzeichnet, der mit den Arbeiten für die Prüfungskommission betraut ist. Der Abzug sollte hauptpostlagernd gesandt werden, da der angebliche Sekretär G. eine nothwendige Dienstreise unternehmen müßte. In gleicher Weise bestellte R. unter dem Namen des Sekretärs G. einen Stempel mit der Inschrift: „Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Leipzig" bei dem Stempelschneider O., der den Stempel aus den oben angeführten Gründen ebenfalls hauptpostlagernd unter Nachnahme der Herstellungskosten schicken sollte. O. machte aber von der Bestellung, die ihm verdächtig vorkam, der Polizei Mitteilung, und diese nahm R., als er eine von O. zurechtgemachte Sendung auf dem Hauptpostamte abholen wollte, in Empfang. In seinem Besitz fand man die drei Einjährigen-Zeugnisse. R. hatte außerdem noch bei dem Druckereibesitzer F. einen Probeabzug für ein Formular bestellt, durch welches die Kgl. Kreishauptmannschaft zur Entgegennahme eines Bescheides in militärischen Angelegenheiten vorlud. Nach seiner Versicherung hatte R. dasselbe ausgefüllt seinen Eltern vorlegen und ihnen, da ihm die Fälschung des Einjährigen-Zeugnisses zu riskant vorgekommen sei, mitteilen wollen, daß ihm auf der Kreishauptmannschaft eröffnet worden sei, er könne sein Examen erst im Herbst machen. Wegen Urkundenfälschung in drei Fällen wurde der bisher unbestrafte Angeklagte, dem noch der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend zur Seite steht, zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

Letzte Telegramme.

Kassel, 6. Aug. Beim Henschel'schen Fabrik-Neubau **stürzten mehrere Arbeiter** infolge Gerüstbruches ab. Vier davon wurden schwer verletzt.

Innsbruck, 6. August. Auf der Hochgall **stürzte ein Leipziger Tourist ab** und verletzte sich an Händen und Füßen. — Ein gewaltiger Bergsturz von Hirbermark bei Taufers richtete großen Schaden an. — Ein Hoemoverscher Tourist stürzte beim Edelweißpflücken von den Wänden des Prage-Wildsees in den See. Er wurde gerettet und ist leicht verletzt.

Graz, 6. Aug. Der Ingenieur Schenkel, Erbauer vieler Bahnen Oesterreichs und der Schweiz, ist gestorben.

Sofia, 6. Aug. Die Zeitung „Automania", das Organ der inneren Organisation, enthält einen Aufruf, in welchem für Saloniki und Monastir **der allgemeine Aufstand** proklamiert wird.

Kiew, 6. Aug. In den Eisenbahnwerkstätten sowie in den privaten Maschinenbauwerkstätten ist die **Arbeit noch nicht wieder aufgenommen**; in einigen Druckereien wurde die Arbeit ebenfalls eingestellt. Bei dem Bahnhofe suchte eine Arbeitermenge den Bahnverkehr zu unterbrechen; nach erfolgloser Aufforderung zum Auseinandergehen gingen Kosaken gegen die Menge vor und schossen; es gab Tote und Verwundete. In Batum ist die Arbeit in vollem Umfange überall wieder aufgenommen worden; in der Stadt herrscht völlige Ruhe. Dank energischer Maßregeln wurden alle Versuche, die Ordnung zu stören, unterdrückt.

Petersburg, 6. Aug. Die beiden zum Ehrendienst bei den serbischen Prinzen abgesandten serbischen Offiziere durften die **russische Grenze nicht überschreiten**, weil die russische Gesandtschaft in Belgrad ihre Reisepässe nicht visieren wollte. Sie waren bei der Ermordung des Königs und der Königin beteiligt.

Lorient, 6. Aug. Gestern abend veranlaßten hier **Ausständige Ruhestörungen**. Als sie die Schaufenster von Kaufläden zertrümmerten, schritt Militär ein. Dasselbe wurde mit Steinen beworfen, sodaß Kavallerie genötigt war, die Menge mit flachen Säbelhieben zu vertreiben. Etwa 30 Personen wurden verhaftet. Die Ruhestörungen dauerten bis nach Mitternacht fort.

Privas (Dep. Ardennes), 6. Aug. Bei der Abreise der Klosterschwestern von Issarlès **stürzte ein Wagen** mit zwei Nonnen in eine Schlucht. Die eine Nonne ist tot, die andere lebensgefährlich verletzt.

Paris, 6. August. Hiesige Blätter melden aus Konstantinopel, daß der dortige französische Botschafter die Pforte um Aufklärung über die angebliche Besetzung der in der französischen Einflußsphäre liegenden Oase Bilma im Hinterland von Tripolis ersucht habe. Die türkische Regierung habe erwidert, von einer solchen Besetzung nichts zu wissen. Jedenfalls würde sie gegen den Befehl der Pforte erfolgt sein.

London, 6. Aug. Das Unterhaus nahm die 3. Lesung der Vorlage betreffend die **Brüsseler Zucker-Konvention** mit 119 gegen 57 Stimmen an.

New-York, 6. Aug. Einer Meldung aus Dawson (britisches Gebiet am Yukon-Flusse) zufolge machte der Entdecker des Goldfeldes bei Klondyke jetzt einen **reichen Goldfund** in der Gegend des Pelly-Flusses. Die vorhandenen Goldmengen scheinen bedeutender zu sein als bei Klondyke. Ein wilder Aufbruch nach dem Gebiet findet statt. — Wie weiter aus Viktoria (Britisch-Kolumbia) gemeldet wird, wurden in der Nähe von Port Simpson, der beabsichtigten Endstation der neuen Grand Trunk Pacific-Eisenbahn, große **Kohlenlager** entdeckt.

New-York, 6. Aug. Man hat amtlich verlauten lassen, Rußland beabsichtige, das amerikanische Geschwader im nächsten Jahre zu einem Besuche von Kronstadt einzuladen.

Málaga, 6. Aug. Hier kam es gestern zu **Ruhestörungen** vor einem Privathause, an dem ein Transparent mit der Inschrift: „Es lebe der Papstkönig!" angebracht war. Die Menge warf unter Hochrufen auf Italien und Garibaldi und Schmähreden gegen den Papst die Fenster des Hauses ein. Der Präfekt veranlaßte die Beseitigung des Transparentes und ließ die Menge auseinandertreiben.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 8. August: Teils heiter, teils wolkig, mäßig warm, lebhafter Wind, strichweise Regen, Gewitter.

Sonntag, 9. August: Mäßig warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, Gewitter.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

			Austrat.				
Straußfurt	5. August	+ 1,10	6. August	+ 1,30	—	0,20	
			Moldau.				
Budweis	4. August	+ 0,14	5. August	+ 0,18	—	0,04	
Prag	„	+ 0,33		+ 0,28	0,05	—	
			Saale.				
Halle	6. August	+ 1,76	7. August	+ 1,78	—	0,02	
Trotha	„	+ 1,64	„	+ 1,64	—	—	
Alsleben	5. August	+ 1,15	6. August	+ 1,30	—	0,15	
Bernburg	„	+ 0,74	„	+ 0,79	—	0,05	
Calbe, Obp.	„	+ 1,44	„	+ 1,48	—	0,04	
do. Untp.	„	+ 0,20	„	+ 0,34	—	0,14	
			Havel.				
Brandenburg	5. August		6. August				
Oberpegel	„	+ 1,92	„	+ 1,87	0,05	—	
Unterpegel	„	+ 0,64	„	+ 0,60	0,04	—	
Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,33	—	0,03	
Unterpegel	„	+ 0,18	„	+ 0,12	0,06	—	
Havelberg	„	+ 1,03	„	+ 1,02	0,01	—	
			Elbe.				
Pardubitz	4. August	+ 0,60	5. August	+ 1,02	—	0,42	
Brandeis	„	+ 0,35	„	+ 0,70	—	0,35	
Melnik	„	— 0,08	„	+ 0,10	—	0,18	
Leitmeritz	5. August	— 0,10	6. August	+ 0,10	—	0,20	
Aussig	„	+ 0,19	„	+ 0,38	—	0,19	
Dresden	„	— 1,30	„	— 1,20	—	0,10	
Torgau	„	+ 0,60	„	+ 0,62	—	0,02	
Wittenberg	„	+ 1,12	„	+ 1,28	—	0,16	
Roßlau	„	+ 0,52	„	+ 0,57	—	0,05	
Aken	„	+ 0,70	„	+ 0,75	—	0,05	
Barby	„	+ 0,68	„	+ 0,72	—	0,04	
Magdeburg	„	+ 0,80	„	+ 0,78	0,02	—	
Tangermünde	„	+ 1,26	„	+ 1,20	0,06	—	
Wittenberge	„	+ 0,91	„	+ 0,87	0,04	—	
Lenzen	„	+ 1,00	„	+ 0,95	0,05	—	
Dömitz	„	+ 0,40	„	+ 0,35	0,05	—	
Darchau	„	+ 0,32	„	+ 0,23	0,09	—	
Lauenburg	„	+ 0,53	„	+ 0,53	—	—	

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 6. Aug.: 15° R.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 6. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Gerste, leichte inländ. Futtergerste 127,00—133,00 M, schwere 134,00—144,00 M, schwere klamme mit Geruch 130,00—135,00 M, russ. 123,00—125,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154,00—165,00 M, mittel 141,00—153,00 M, gering 131,00 bis 140,00 M, russ. 128,00—135,00 M. Mais, amerik. mixed gut 124,00—125,00 M, abfallende Qualitäten 112,00—115,00 M, runder 120,00—122,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144,00—149,00 M, feine 150,00—166,00 M. Weizenmehl 00 20,00 bis 22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 17,00—19,10 M. Weizenkleie 8,90—9,40 M. Roggenkleie 9,30—9,70 M. — Mittagsbörse: Weizen September 164,00—163,50 M, Oktober 164,50—164,00 M, Dezember 164,75 M. Roggen September 135,00—134,75 M, Oktober 136,00 bis 135,50—135,75 M, Dezember 136,25—136,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153,00—164,00 M, mittel 140,00—152,00 M, gering 130,00—139,00 M, russ. 128,00 bis 135,00 M, September 129,25 M, Oktober 129,25 M bez. u. Br. Mais, amerik. mixed 124,00—125,00 M, abfallende Qualitäten 112,00 bis 114,00 M, runder 119,00—121,00 M, September 116,50 M, Dezember 117,00—116,75 M. Weizenmehl 00 20,00—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 17,00—19,10 M. Rüböl Oktober 47,00 bis 46,80 M, November 46,90 M Br., Dezbr. 47,00 M Br., Mai 48,00 M Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 163,50 Mark, Oktober 164,00 M, Dezember 164,75 M. Roggen September 134,75 M, Oktober 135,75 M, Dezember 136,00 M. Hafer September 129,25 M, Oktober 129,00 M, Dezember 130,25 M. Mais September 116,75 M, Oktober 116,25 M, Dezember 117,00 M. Mehl September 17,35 M. Oktober 17,50 M, Dezember 17,65 M. Rüböl loko 46,80 Mark, August 46,50 M, Oktober 46,80 M, November 46,90 M, Dezember 47,00 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.

6. August 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	154—165	130—133	130—137	134—150
Mittelmark, Priegnitz	150—160	124-132½	124—130	130—160
Neumark	160—170	122—130	126—135	136—150
Lausitz	152—164	129—130	130—135	140—154
Magdeburg	146—158	130—136	137—155	131—146
Altmark	154—162	127—131	130—145	135—146
Merseburg, östl. d. Mulde	145—158	125—139	135—150	120—150
do. westlich der Mulde	150—157	130—136	125—135	140—150
Erfurt	160	—	—	—
Stettin (Bezirk)	162	124—133	130—133	130—138
Stettin (Platz)	162	127—133	—	—
Anklam (Platz)	160	125	136	135
Danzig	171	126	126—127	126—129
Thorn	147—150	120—125	121—124	132—135
Elbing	—	125	—	—
Königsberg i. Pr.	148—160	112½-125	112—124	98—120
Insterburg	160	125	130	120
Breslau	151—163	124—130	122—138	125—132
Militsch	150—158	120—126	126—135	139—144
Hirschberg	157—167	126—135	129—143	138—142
Frankenstein	161—171	128	122	132
Posen	153—163	117—125	114—122	124—131
Bromberg	167	118—122	122—129	—
Kiel	160—165	130—140	140—150	150—155
Neumünster	155—165	120—135	—	140—150
Hannover Süd	148—157	139—144	136—180	140—156
do. Elbe Weser	167—173	129—140	119	140—160
Münsterland	167	146	—	127
Westf. Industriebezirke	153—161	135—143	139—147	128—136
Sauerland	156—164	143—151	140—148	140—148
Paderbornerland	157—160	145—147	122—130	141—149
Kassel	158	140—142	125—150	125—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 p. l. g
Berlin	166	131	—	141
Königsberg i. Pr.	—	122	—	—
Breslau	164	130	138	132
Posen	163	125	122	131
Hannover	157	142	—	156
Reuß	—	—	—	131
Mannheim	170½	140	—	133
Hamburg	165	137	—	—

Raps: Breslau 188 M

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

am 6. Aug., am 5. Aug.

Von Newyork nach Berlin Weizen loko 84⅝ Cts. M 174,00 M 174,00
„ Chicago „ „ „ Sept. 79⅜ Cts. „ 173,50 „ 175,50
In Liverpool frei „ „ Sept. 6 sh. 4½ d. „ 177,75 „ 177,00
Von Odessa nach „ loko 86 Kop. „ 170,50 „ 169,00
„ Riga „ „ loko 93 Kop. „ 170,75 „ 170,75
In Paris „ „ August 23,40 frs. „ 189,50 „ 189,25
Von Amsterdam nach Köln „ — — hl fl. „ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 58⅝ Cts. „ 140,00 „ 140,00
„ Odessa „ „ „ loko 65 Kop. „ 139,75 „ 138,25
„ Riga „ „ „ loko 73 Kop. „ 144,00 „ 144,00
„ Amsterdam nach Köln „ — — hl. fl. „ —,— „ —,—
Newyork nach Berlin Mais Septbr. 58½ Cts. „ 120,25 „ 120,75

— **Magdeburg**, 5. August. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Weißweizen 165—167 M, glatter englischer Weizen 156—159 M Roggen 132—136 M. Chevaliergerste 152 bis 160 M. Hafer 140—145 M, abfallende Sorten bis abwärts 122 M für 1000 kg.

Wochen-Marktberichte.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 5. August. Mit Beginn dieses Monats macht sich eine festere Stimmung im Geschäft bemerkbar. Die Zufuhren in Hofbutter sind allgemein kleiner geworden, leider besteht noch ein großer Teil derselben aus abweichender, wenig haltbarer Ware, wofür sich nur schwache Kauflust zeigt, wogegen feinste, fehlerfreie Qualität zu unverändertem Preise recht gefragt ist.

Preisfestsetzung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 104 bis 105 M, do. IIa 101—104 M, do. IIIa 94—98 M, do. abfallende 85—87 M. Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 6. August.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
32 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 8 Ochsen,	36	—	34	—	30	—	8	—
3 Färsen,	34	—	31	—	29	—	3	—
12 Kühe,	32	—	27	—	25	—	12	—
9 Bullen,	33	—	31	—	28	—	9	—
62 Kälber,	46	—	40	—	37	—	62	—
8 Hammel, Schafe	34	—	30	—	27	—	8	—
davon — Mastlämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
178 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
178 Landschweine,	—	57	—	55	—	53	158	20
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesamt-Auftrieb dieser Woche: 70 Rinder (19 Ochsen, 6 Kälber, 26 Kühe, 19 Bullen), 80 Kälber, 114 Schafe, 417 Schweine (davon 417 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 681 Schlachttiere.

— **Deptford**, 5. August. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1573 Rinder und 713 Schafe. Bezahlt ward für Rinder: prima Amerikaner 4 sh., sekunda 3 sh. 8 d. bis 3 sh. 10 d. Schafe: Kanadier 3 sh. 6 d. bis 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 6. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer 165—167. Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abladung 133. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25, August-Abladung 102—106, holstein. und mecklenburgischer 135—145. Mais ruhig, Amerik. mixed August 101—101½. Hafer fest, Gerste fest.

* **Pest**, 6. August. Weizen ruhig, per Oktober 7,37 Gd., 7,38 Br., per April 7,60 Gd., 7,61 Br. Roggen per Oktober 6,21 Gd., 6,22 Br., per April 5,44 Gd., 5,45 Br. Hafer per Oktober 5,36 Gd., 5,38 Br., per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per August 6,11 Gd., 6,12 Br., per September 6,12 Gd., 6,13 Br., neue Ernte Mai 4,90 Gd., 4,91 Br.

* **Paris**, 6. August. (Anfang.) Weizen flau, per August 23,20, per September 22,10, per September-Dezember 22,20, per November-Februar 22,25. Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Februar 15,00.

* **Paris**, 6. August. (Schluß.) Weizen flau, per August 23,10 per September 22,05, per September-Dezember 22,10, per November Februar 22,25. Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Februar 15,00.

* **Antwerpen**, 6. August. Weizen steigend, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 6. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —,—. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **London**, 6. August. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 7. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 86⅝ (neue Ernte), per September 85⅝, per Dezember 86⅛, per Mai 88. Mais per September 58⅝, per Dezember 58⅜, per Mai —. Mehl 355. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 6. August. (Telegr.) Weizen per September 80¼ per Dezember 81⅝. Mais per September 52⅛.

Raps.

* **Hamburg**, 6. August. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 6. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Ham-

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 6. August 1903.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Calbe	—	13,50	—	14,60	—
Halberstadt	14,60—15,75	13,00—13,60	13,70—15,50	13,10—14,00	17,00—22,00
Osterburg	—	13,00—13,10	—	—	—
Stendal	15,40—16,20	12,70—13,10	13,00—14,50	13,50—14,60	—
Delitzsch	14,50—15,60	13,00—13,90	14,00—15,00	14,00—15,00	—
Torgau	14,75—15,70	12,45—13,40	13,50—14,50	13,50—14,55[1] 13,20[2]	—
Schweinitz	14,70—15,00	12,50—13,15	—	12,00—12,50	20,00—22,00
Saalkreis	15,00—15,40	13,00—13,40	12,50—13,50	14,00—15,00	19,50—22,00
Merseburg	15,70	13,60	—	14,30	—
Worbis	16,00	—	—	—	—

[1]) alter, [2]) neuer.

Heu: Kreis Halberstadt 6,00—7,00, Stendal 5,00—5,50, Delitzsch 6,00, Torgau 5,90—6,25, Schweinitz 4,00—6,00 M.

Stroh: Kreis Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Osterburg 1,80 (kurz), Stendal 3,20—3,60 (lang), 2,00—2,50 (kurz), Delitzsch 4,00 (lang), 1,80 (kurz), Torgau 3,50—4,00 (lang), 3,30—3,50 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg 2,40 (lang), 3,50 M (kurz).

Kartoffeln: Kreis Halberstadt 5,00—6,00, Stendal 4,80—5,50, Delitzsch 5,00, Torgau 7,00—8,00, Schweinitz 4,00—6,00 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308072-12/fragment/page=0003

burg per August 16,55, per September 16,70, per Oktober 17,85, per Dezember 17,85, per März 18,20, per Mai 18,40. Ruhig.

* **London**, 6. August. 96⅝ Proz. Java-Zucker loco ruhig, 9 sh. 4½ d. nominell, Rüben-Rohzucker loco stetig, 8 sh. 3 d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. August, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 24½ G., Dezember 25¾ G., März 25¼ G., Mai 26¼ G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 6. August. Java-Kaffee good ordinary 26.

* **Havre**, 6. August. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert bis 10 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 18 000 Sad, Santos 33 000 Sad für gestern.

* **Havre**, 6. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos August 30,00, September 30,00, Dezember 30,50, März 31,25, Mai 31,75. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 6. August. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,50 Br.

* **Antwerpen**, 6. August. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., bo. per August 21 Br., bo. per September 21⅛ Br, bo. per Oktober 21½ Br. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 6. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 bo. in Philadelphia 850, bo. (in Refined Cases) 565, bo. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 5. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommissionen der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 6. August. Spiritus ruhig, August 15½ Br., 15 G., August-September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G.

* **Paris**, 6. August. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, August 39,00, Sept. 38,50, September-Dezember 37,00, Januar-April 36,50.

* **Paris**, 6. August. (Schlußbericht.) Spiritus fest, August 39,25, September 38,75, September-Dezember 37,25, Januar-April 36,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 6. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 6. August. Rüböl loco 51,00, Oktober 50,00.

* **Hamburg**, 6. August. Rüböl ruhig, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 6. August. Leinöl behpt., loco —, Sept.-Dez. —, Januar-Mai 19¼, Juni-Aug. —.

* **Hamburg**, 5. August. Schmalz. Amerik. Steam 39½ Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 40½ Mk., bo. bo. Chamberlain, Roe u. Co. 40 Mk., bo. bo. Choice Grocery 40 Mk., bo. Marken 39¼—39½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 6. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,85, bo. Rohe und Brothers 7,90.

* **Paris**, 6. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 49,50, September 50,25, Sept.-Dez. 50,50, Jan.-April 51,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 6. August. Kartoffelstärke 19,00 Mk., Kartoffelmehl 19,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 5. August. Kartoffelstärke 18—18¼ Mk., Lieferung August-Sept. 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18½—19 Mk., Lieferung August-Sept. 18½—19 Mk., Superior-Stärke 18½—19 Mk., Superior-Mehl 19—19½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 6. August. Eßkartoffeln, 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Tier.

* **Magdeburg**, 6. August. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 5. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität der Pfund: Steinbutt, große und mittel 105—110 Pfg., kleine 40—70 Pfg., Seezungen, große 170—180 Pfg., kleine 65 bis 95 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleine, große 65—75 Pfg., kleine 40—50 Pfg., Rotzungen 35—45 Pfg., Schollen, große 65—80 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 12—40 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 30—32 Pfg., kleine 12—20 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seefische 30—32 Pfg., Lengfisch 15—18 Pfg., Blauflsch 15—18 Pfg., Knurrhähne 4 bis 6 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elbhaids —,— Pfg., Lachs, rothfl., 150—160 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 100—140 Pfg., Zander 70—110 Pfg., Flußbarsche 90—95 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 40—45 Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 230—240 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 6. August. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 6. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 63½ Pfg.

* **Antwerpen**, 6. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr. 5,17½ bez., April 5,22½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 5. August. 3½ Uhr. Wolle. August 160,00, März 164,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 6. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig.

Per August	6,30,	Per Dez.-Jan.	5,25,
„ August-Sept.	6,24,	„ Jan.-Febr.	5,24,
„ Sept.-Okt.	5,76,	„ Febr.-März	5,24,
„ Okt.-Nov.	5,30,	„ März-April	5,23.
„ Nov.-Dez.	5,29,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. August. Banccinn behpt., loco 75⅝.

* **London**, 6. August. Silber 25⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 57 Lstrl., per 3 Monate 55¼ Lstrl., Blei span. 11 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 128¾ Lstrl., Zink 20¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 6. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 10½ d. Warrants Middlesborough 46 sh. 6¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,62½.

* **Rio de Janeiro**, 5. August. Wechsel auf London 12⁸/₈₈.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenslieben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallischen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 6. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe ...	4	—.—
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	146 10⅝
Bayerische Prämi.-Anleihe.	4	—
Barmer Stadtanleihe ...	3½	99.50⅝
Berliner Stadt-Oblig. ...	3½	100.30⅝
do. do. 1892	3½	100.30⅝
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	138.20⅝
Oldenburger Staats-Obl. ...	3½	100.00⅝
do. do. 1899	4	103.00⅝
Feelbürger 15 Frs.-Loose	—	34.50⅝
Hamb. 50 Thlr.-Loose...	3	—.—
Haldersl. Staatsanl. von 1902	3½	100.00⅝
Mülhausen. Pr.-Anl. ...	3½	136.10⅝
Ruhr u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.10
Rüdesdorf ...	—	—
Ungarn. Pr.-Anl. ...	3½	100.20⅝
Meiningen 7 Fl.-Loose ...	—	31.30⅝
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.60⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose...	3	137.75⅝
Posen. Landsch. 3—10 ...	4	102.80⅝
do. do. Ser. II ...	4	103.75⅝
do. do. do. II. ...	4	103.40⅝
do. do. do. III. ...	4	99.80⅝
Westfäl. Prov.-Anl. II. ...	3½	91.10⅝
do. do. II. ...	3½	100.00⅝
do. do. III. ...	4	104.00⅝
Westpr. Prov.-Anl. ...	3½	—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	100.00⅝

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose...	—	18.50⅝
Buker. Staats-Anl. 1884.	4½	64.40⅝
do. do. 1885.	4½	—.—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—.—
Chin. Staatsanl. ...	5½	—.—
do. v. 85. ...	5	104.40⅝
do. v. 96. ...	5	100.90⅝
do. v. 98. ...	4½	92.40⅝
Kopenhag. Stadt-Anl. ...	3	88.80
Norw. Staatsanl. 88 ...	3	—.—
Lissab.-Holl-Obl. ...	5	105.60⅝
Oesterr.		
1860er Loose ...	4	154.50⅝
1864er Loose ...	—	—.—
russische Prämi.-Anl. 1864	5	449.25⅝
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884 ...	4	106.10⅝
do. Nicolai-Oblig. ...	4	—.—
do. Boden-Credit ...	5	—.—
do. 3½ do. ...	3½	96.25⅝
Serbische Schuld abgest. ...	5	81.60⅝
Türkische Gold-Pf. ...	5	100.40⅝
do. amort. Rente ...	4	75.25⅝
Türkische Anleihe ...	4	90.00⅝
do. Zoll-Obl. ...	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	131.70⅝
Ungarische Staatsr. 89 ...	4	—.—

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostpr.-Deslauer Pfandbr. ...	4	—.—
Deutsch. Gr.-Kr.-Prämi. I. ...	3½	121.75⅝
do. do. II. V. 100	3½	98.00
D. Gr.-Kr. III. rz. 110.	3½	101.60⅝
do. IV. rz. 110.	3½	101.60⅝
do. V. rz. 100.	3½	98.00
do. VI. ult. A. 1900	4	100.70⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr. ...	3½	97.20⅝
D. G.-B.-Creditunth. 5. 1903	4	101.50⅝
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 251—370 ult. 5. 1905	4	101.00⅝
do. unkündb. bis 1900 ...	4	100.70⅝
do. E. 301—330 ult. 5. 1905	3½	98.00
do. G. 371—390 ult. 5. 1908	3½	96.50⅝
do. alte u. conv. ...	3½	96.60⅝
Hann. Bod.-Pf. Lust. 5. 1904	3½	99.50
do. do. II	3½	96.50⅝
Meininger Hyp.-Pfdb. ...	3½	97.70⅝
do. H. unkündb. 5. 1900	4	100.70
do. Prämi.-Pfdb. ...	4	135.50⅝
Neue Preuß. K.-G. ...	4	100.60⅝
do.	3½	96.50⅝
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb. ...	4	100.10⅝
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
V. IV unkündbar bis 1903	4	101.20⅝
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gen. ult. 5. 1900	4	87.90⅝
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.90⅝
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	87.90⅝
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	87.90⅝
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—
Pr. B.-C. Pfb. I., II. rz. 110.	5	114.10⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.00⅝
do. XI. rz. 100 ...	3½	97.25⅝
do. XIII. rz. 100 ...	3½	100.75⅝
do. XIV. rz. 100 ...	4	101.20⅝
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XIX. ult. 1905	3½	96.60⅝
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½	96.80⅝
do. XVIII. ult. 5. 1908	4	102.00⅝
do. XX. ult. 5. 1909	4	102.00⅝
do. XX u. XXI. 5. 1910	4	103.00⅝
do. XXII. unk. 1912	4	103.25⅝
do. XXIII. „ 1912	3½	100.75⅝
do. XXIV. „ 1912	3½	97.75⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische. ...	5	104.00⅝
Aachen-Mastricht ...	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B. ...	3½	100.00⅝
do. III. C. ...	3½	100.00⅝
Braunschweigische Landes-...	3½	97.00⅝
Böhm. Nordb. Gold-Obl. ...	4	101.50⅝
Central-Pacific ...	4	97.50⅝
Dux-Bodenbacher II. ...	5	—.—
do. I. ...	5	—.—
do. Silber-Obl. ...	5	—.—
do. Gold-Obl. ...	4	102.00⅝
Dux-Prager Gold-Obl. ...	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig. 1888. ...	5	—.—
St. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	5	—.—
Jvangorod-Dombrowe ...	4½	103.10⅝
Ital. Eisenb.-Obl. v. Stagni.	2,4	—.—
do. Mittelmeerbahn ...	3	—.—
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	100.40⅝
do. Silber-Obl. ...	4	—.—
Kronprinz Rudolfsbahn ...	4	—.—
do. (Galizianerregt) ...	4	101.60⅝
Kosloff-Woron. 1889 ...	5	—.—
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	—.—
Kursk-Kiew ...	4	100.25⅝
Lemberg-Czernowitz ...	4	—.—
Mähr.-Schles. gar. ...	4	130.50⅝
Magdeburg-Hildesheim ...	5	91.50⅝
Mecklenb. Friedr. Frgl. ...	3½	—.—
Moskau-Kursk ...	4	—.—
Mal. Ataus-Mor. ult. 5. 1906	4	99.70⅝
Moskau-Rjäsan ...	4	121.20⅝
Moskau-Smolensk ...	4	—.—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	100.20⅝
do. II. bis 1921 ...	6	—.—
do. III. rg. 1927 ...	3	—.—
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—.—
Orel-Griaz-Sisl., gar. ...	4	—.—
do. do. 1889 ...	4	—.—
Oläzzuschläge Eisenbahn ...	3½	—.—
Oest.-Ung. Staats-Eisenb.		
do. 1874 ...	3	—.—
do. 1884 ...	3	—.—
do. Ergänz. ...	3	—.—
do. do. Gold. ...	4	93.30⅝
Oesterr. Lokalbahn ...	3½	101.70⅝
do. Nordwestbahn ...	5	120.70⅝
Poring. Eisenb.-Obl. 1888	4	—.—
Rjäsan-Kozlow ...	4½	73.00⅝
Rjäsan-Uralsk gr. ult. 5. 1906	4	96.20⅝
do. II. gr. ult. 5. 1909	4	100.00⅝
do. III. gr. ult. 5. 1909	4	—.—
Russ. Südwestbahn ...	4	99.50⅝
Rybinsk, gar. ult. 5. 1906	4	99.50⅝
Orsten. Südbahn (Lomb.).	3	99.90⅝
do. Gold-Obl. ...	5	65.70⅝
St. Petersb.-St. P.-Sz. ...	5	106.50⅝
do. do. 1921 ...	5	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
Seleznifchinsker Gußeisenb.	4	—.—
Transkaukasische ...	3	85.50⅝
Ungar. Lokal-Eisenb.-Akt.	3	98.50⅝
Ungar.-Galiz. (garant.) ...	5	109.00⅝
Warschau-Wiener 10er ...	4	—.—
do. 5er ...	4	—.—
do. 1er ...	4	101.00⅝
Werrabahn ...	—	—.—
Wladikawkasbahn 1889 ...	4	—.—
Wladikawkas ...	—	99.90⅝
Wilhelm-Luxemburg ...	3	—.—
Zarskoje-Selo ...	5	—.—

Eisenbahn-Staats-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aach.-Mastricht ...	6	6	119.25⅝
Berlin-Varzin ...	3½	3½	—.—
Dortmund-Gronau ...	2½	—	—.—
Marienburg-Mlawka ...	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn ...	5	5	—.—

Eisenbahn-Staats-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht ...	6½	6¼	—
Berlin-Görlitz ...	0	0	89.50⅝
Berlin-Bilsen ...	2	2	59.30⅝
Frankfurt-Eisenbahn ...	2¾	2	—
Halberstadt-Blankenburg.	4	3½	111.30⅝
Kursk-Kiew ...	5	5½	101.60⅝
Lemberg-Czernowitz ...	6¾	7⅝	144.25⅝
Lübeck-Büchen-Bergbahn ...	9	9½	—.—
Ostpreußische Südbahn ...	4¾	—	—
do. B. Westpreußen ...	5¼	5¼	—
Rechte-Odenberg ...	4/4	4/4	27.25⅝
Reichenberg-Pardubitz ...	4¼	4¼	—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Berliner Berliner Kassenv.	6⅓	4⅓	134.75⅝
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	125.00⅝
Barmer Bankverein ...	4½	6	120.90⅝
Braunschweiger Bank ...	5⅔	5½	117.00⅝
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	147.00⅝
Cöln-Bolt. Credit-Gesell.	4	4	91.25⅝
Cöln M. & Comm. ...	1½	4	98.60⅝
Danziger Privatbank ...	5	5	—
Deutsche Effekten- u. Wechsel	1½	4	104.50⅝
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	127.50⅝
Deutsche Nationalbank ...	7	3	103.25⅝
Gothaer Bankverein ...	6	6	126.10⅝
Hannoversche Bank ...	6	6	123.75⅝
Hamburger Hyp.-Bank ...	8	8	160.00⅝
Königsberger Vereinsbank.	6	6	113.40⅝
Leipziger Kreditanstalt ...	6¾	6	133.25⅝
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	233.50⅝
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	142.40⅝
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-K.	4	4	88.30⅝
Nordwestliche Grund-Credit	5	5	101.75⅝
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	174.75⅝
Preuß. Hannob. M. u. St.	—	—	93.25⅝
do. Schiffahrt Gen. ...	5	6	112.25⅝
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	137.00⅝
Reichsbank Berlin ...	5	5	114.50⅝
Wiener Bankverein ...	5½	—	—
Wiener Unionbank ...	6½	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb. ...	5	45.10⅝
Allgem. Lokal.-Gesellschaft.	4	161.30⅝
Aschersleb. Kalk ...	4	—
Bochumer Gußstahl ...	4	104.00⅝
Dessauer Gas ...	4½	107.60⅝
Dortmunder Union ...	5	110.80⅝
Gr. Berliner Straßenb. ...	3½	99.75⅝
Hannoverscher Stadtbahn ...	—	—
Handel-Obligationen ...	4	105.25⅝
Hibernia ...	4	161.60⅝
Kamenskoi ...	3½	98.50⅝
Kursker-Obligationen ...	3½	130.80⅝
Nordwestl. Lloyd ...	3	—
do. do. ...	4½	104.00⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
Phönix-Eisenindustrie ...	4	97.00⅝
Phönix-Eisenwerk ...	4	98.75⅝
Zoologischer Garten ...	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aremberger Bergwerk ...	45	35	657.00⅝
Aplerbeer ...	6	4	110.00⅝
Baroper Feldwerk ...	0	0	90.00⅝
Bergeslus ...	—	1	92.60⅝
Bochumer St.-Ges. ...	10	10	174.50⅝
Concordia-Bergwerk ...	25	18	298.80⅝
Consol. Marienhütte ...	—	—	79.50⅝
Consol. Rodenb. St.-B. ...	4	0	—
Dux-Prager Kohlen ...	15	12	170.90⅝
Eintracht ...	18	15	221.30⅝
Gelsenkirchener Gußstahl.	—	—	103.80⅝
Georg-Marien-Berg- u. St.-B.	2	—	110.00⅝
do. St.-Pr. ...	5	—	130.50⅝
Hagener Gußstahl ...	5	0	—.—
Harzer Eisenwerke Konv. —	—	—	63.80⅝
Hannoverian. Steinkohl.-B.	6	5	110.30⅝
König Wilhelm St.-Ges. ...	20	17	294.00⅝
Laurahütte Oberschl. ...	7	7	105.25⅝
Magdeburg-Bergwerk ...	42	35	—.—
Mansfelder Kupferwerk ...	—	—	69.50⅝
Rhein. Anthr.-Kohlen ...	9	—	123.50⅝
Rhein. Stahl Lit. C. ...	5	—	168.50⅝
Stolberger Hütte ...	5	—	131.40⅝

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aktienfabrikation-Bau ...	6	5	98.75⅝
Anhaltiger Steingut ...	0	0	103.00⅝
Archimedes ...	4	—	163.25⅝
Bagar ...	10	10	850.00⅝
Bauverfestigung ...	5½	5	94.25⅝
Berl.-Charlottenburg ...	—	—	751.00⅝
do. Mörtelfabr. ...	17½	—	792.00⅝
Bielefelder Leinen ...	4	4	85.10⅝
Bielefelder Webstuhl ...	—	—	—
Berliner Bodenmosaik ...	9	8	154.60⅝
do. Brauerei Königsb.	5	5	113.00⅝
Bremer Wollkämmerei ...	5	5¼	175.00⅝
Breslauer Oelwerke ...	7½	—	60.75⅝
Braunschweiger Jute ...	—	—	172.70⅝
Braunschweiger Strickerei.	4½	4¼	—
Buderus Eisenwerke ...	4½	4½	112.25⅝
Chemnitz Ringspinn. ...	12	—	305.50⅝
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	13¼	315.00⅝
Chem. Fabrik Schering ...	10	10	222.50⅝
Chem. Mosch. Zimm. ...	—	0	106.10⅝
Danziger Oelschlägerei ...	0	0	67.75⅝
Deutsche Jutespinnerei ...	5	9	122.75⅝
Düsseldorfer Waggon ...	12	—	152.50⅝
Dramminsdorfer Spinn. ...	0	—	55.50⅝
Elberfelder Farbenfabrik ...	20	22	394.00⅝
Essener Mosch. Jute ...	7	8	299.00⅝
Fritzer & Hohmann Jute ...	7	8	137.75⅝
Gummiwerke Franckfort ...	4	4	80.50⅝
do. Adler & Binde. ...	4	4	105.50⅝
do. Doigt & Schäfer ...	0	—	69.90⅝
Harburg-Wien Gummi ...	24	—	340.10⅝
Herbert St.-Pr. Jute ...	—	—	89.90⅝
Hildesheimer Jute ...	7½	8½	109.25⅝
do. do. St.-Pr. ...	8½	6	123.25⅝
Königsberger Lederfabr.	8	10	134.10⅝
Kolbscher Jute ...	5	5	63.50⅝
Kopting & Zd. Eisenguß ...	3	4	115.00⅝
Kunstseidenbaumw.-Gesellsch.	—	—	334.00⅝
Magdeburger Straßenbahn.	5	5	127.75⅝
Mülch. Brauer ...	14	—	83.50⅝
Nordseefische Wollkämmerei	0	10	145.00⅝
Neuroder Kunstanstalt ...	6	—	85.10⅝
Neust. Wagenbau ...	—	—	439.00⅝

Dividende	1901	1902	
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	73.50⅝
Nordd. Stärkefabrik ...	0	0	60.10⅝
Osnabrücker Gesellschaft ...	4	5	213.00⅝
Oppelner Portland-Cement	3	3½	125.00⅝
Stettiner Straßenbahn ...	6	6	126.75⅝
Schäffer & Walcker ...	—	—	54.75⅝
Schlesische Cement ...	6½	6½	167.25⅝
Stettiner Chem. Dünger ...	18	15	286.00⅝
Strelitzer Spielkart. St.-P.	6	—	116.75⅝
Vereinsbrauerei Rixdorf ...	5	5½	103.75⅝
Ver. Köln-Rottw. Pulv. ...	11	9	187.25⅝
Westf. Stahlwerke ...	0	—	120.00⅝
Wilhelmshütte ...	3	—	76.00⅝
Wilmersdorfer ...	7	—	156.00⅝
Zuckerfabrik Frankfurt ...	18	10	163.25⅝

Diskont.

Berlin 4, Danzig 5, Frankfurt 3½, Gothsst 3, Kopenhagen 4½, London 3, Madrid 5, New-York 5, Paris 4, Petersburg 4½, Portugal, Plätze 4, Rom 5, Schweiz, Plätze 3½, Norwegische Plätze 5½, Wien 5½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lira = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dukaten ...	per St.	9.73⅝
Dollars ...	per St.	4.19⅝
Imperials ...	per St.	16.19⅝
Napoleonsd'or ...	per St.	—
Sovereigns ...	per St.	20.35⅝
Englische Banknoten ...	per Pfd.	20.35⅝
Franz. Banknoten ...	per 100 Frcs.	81.05⅝
Oesterr. Banknoten ...	per 100 Kr.	85.25⅝
do. Silbergeld. (Berlin ist ab).		85.15
Russische Banknoten ...	per 100 Rb.	216.05⅝

Leipziger Börse vom 6. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
L. St. 21. Rent.-Anl. ...	3	kbweis.	—.—
do. do. ...	3	Stücke	—.—
do. do. ...	3	Mk.	90.00⅝
do. do. ...	3	1000	90.00⅝
do. do. ...	3	500	90.00⅝
do. do. ...	3	300	90.00⅝
do. do. ...	3	bo. St.	90.30⅝
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855. ...	3	100	94.90⅝
do. do. v. 1858-65 ...	3½	—	101.00⅝
do. do. v. 1867 ...	3½	500	101.00⅝
do. do. v. 1869 ...	3½	Thlr.	101.00⅝
do. do. v. 1222-69 ...	3½	—	103.90⅝
do. do. v. 1897 ...	3½	100	102.90⅝
do. do. v. 1863 ...	3½	Thlr.	100.90⅝
do. do. ft. 895. Zinsanl. a. A.	3½	—	99.90⅝
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101.75⅝
Bo. Bodencreditbriefe ...	3½	bo. St.	99.30⅝
		Thlr.	
do. do. ...	3½	100	—.—
do. S.-G.-Rentenschein.	3½	kbweis.	97.25⅝
do. do. (S. L. u. II.)	3½	Stücke	103.50⅝
Bamst. Gemeinh. v. 1867 (co.)	4	200	101.25⅝
do. do. v. 1875/79 (co.)	4	—	101.50⅝
do. do. v. 1892	4	—	101.60⅝
do. do. v. 1893	4	—	102.00⅝
do. do. v. 1897	4	—	101.75⅝
Leipzig v. 1865 Theal-Anl.	3	—	97.50⅝
do. von 1897 Ser. I	3	—	99.90⅝
do. von 1897 Ser. I. A.	3	—	105.00⅝
do. von 1897 Ser. II.	3	—	105.00⅝
do. von 1890 (S. III. 87)	3½	—	103.85⅝
do. von 1890 (S. IV. 87)	3½	—	103.85⅝
do. v. 1876 u. 84	3½	—	103.85⅝
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½	—	103.85⅝
		Mk.	
Mitt. Landesk. ...	3½	1000	101.20⅝
do. ...	3½	500	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Inp. ...	4	3	172.10⅝
Deutsche Bank ...	4	4	147.60⅝
Gothaer Privatbank ...	7	6	126.50⅝
Leipziger Bank ...	9	—	—
Leipziger Hypoth.-Bank ...	8	3	138.00⅝
Sächs. Bank ...	9	4	128.50⅝
Zwickauer ...	6	6½	110.50⅝

Ind.-Aktien, Pr. u. Staats-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werk. v. N.-Jahr.	—	—	—
(Stammprioritäten) ...	3	—